

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1889**

5 (6.1.1889)

# Beilage zu Nr. 5 der Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 6. Januar 1889.

## Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 5. Januar.

(Eisenbahnverkehr.) Nach dem für das Jahr 1887 ermittelten Jahresberichte über die Eisenbahnen im Großherzogthum Baden sind in dem genannten Jahre im Karlsruher Hauptbahnhofe 714 074 und im Mühlburgerthorbahnhofe 120 689 Personenbilletts gelöst worden. Es ergibt sich daraus eine aus dem Personenverkehr hervorgehende Einnahme von 1 268 170 M. 46 Pf. beim Hauptbahnhofe und von 59 415 M. 42 Pf. beim Mühlburgerthorbahnhofe.

Schm. (Mittheilungen aus der Stadtrathsitzung) vom 4. Januar. Nachdem das neu erbaute Schulhaus der Leopoldstraße in allen Theilen fertiggestellt ist, soll dasselbe Samstag den 12. d. M. seiner Bestimmung übergeben werden. — Das f. Zt. vom Bürgerausschuß beschlossene Ortsstatut über das Quartier- und Naturalleistungsweisen wurde von Großh. Ministerium des Innern beanstandet und zwar wegen der im Statut enthaltenen Bestimmung, daß die zu zahlenden Einquartierungsvergütungen einschließlich auf die Einkommensteuerkapitalien abzugeben, angeblich weil die Schätzung derselben zu nieder sei. Es wird beschloffen, gegen die Genannten Klage zu erheben. — Mit Herrn Fabrikant Emil Bilhaz in Baden soll eine Vereinbarung wegen Abtretung des zur verlängerten Marienstraße erforderlichen Geländes getroffen werden und erhält der hierwegen gefertigte Vertragentwurf die Zustimmung. — Mit dem hiesigen Apothekenbesitzer Hof bezüglich der auf Rechnung städtischer Kassen zu liefernden Arzneien ein Vertrag abgeschlossen werden. — Der Entwurf einer Gebäureordnung für die Bauaufsicht soll dem Bürgerausschuß zur Genehmigung vorgelegt werden. — Drei zu besetzende Straßenmarken erhalten die Arbeiter Ludwig Walter, Einnis Bommer und Michael Diez übertragen. — Für Enthebung von Neujahrsbesuchen und Absehung von Karten sind in den Armengabensfond 1893 M. 50 Pf. (gegen 1729 M. 50 Pf. im Vorjahre) einbezahlt worden. Die umfangreichen Veröffentlichungen im Tagblatt gleich den übrigen von den Bürgermeistern ausgehenden Veröffentlichungen in Wohlthätigkeitsangelegenheiten hat die Müller'sche Hofbuchdruckerei unentgeltlich übernommen, wofür derselben der Stadtrath Dank ausspricht. — Ein Besuch des Buchhalters Karl Blafschek aus Frankfurt a. M. um Aufnahme in den badischen Staatsverband wird dem Großh. Bezirksamt befürwortend vorgelegt. — Im Monat Dezember gingen im städtischen Krankenhaus 243 Kranke zu, während der Abgang 261 Personen betrug; auf 1. Januar d. J. verblieb ein Bestand von 192 Kranken.

\*\* Der Cäcilienverein gedenkt in seinem nächsten Konzerte folgende Werke zur Aufführung zu bringen: Schöpfungsgeschichte von Mendelssohn, Sancta Maria für Chor von Mozart, sowie Chöre a capella von Brahms und verschiedene Kammermusikwerke. Mit besonderer Freude werden die hiesigen Musikfreunde die Nachricht aufnehmen, daß der Cäcilienverein für sein drittes Konzert das deutsche Requiem von Brahms bestimmt hat. Dieses großartig angelegte, gedankentiefte Meisterwerk ist bekanntlich jahrelang hier nicht mehr gehört worden. Möge dem, eine so ernste, gediegene Richtung verfolgenden Vereine die zu seinem vollen Wiederaufblühen notwendige Theilnahme und Unterstützung seitens des hiesigen Publikums nicht verjagt werden.

+ Heidelberg, 4. Jan. (Von der Universität.) Die akademische Rede, welche Hr. Geh. Rath Arnold, der derzeitige 2. Prorektor der Universität Heidelberg, zum Geburtsfeste des hochseligen Großherzogs Karl Friedrich am 22. Nov. v. J.

beim Vortrage des Jahresberichtes und der Verkündigung der akademischen Preise gehalten hat, ist kurz vor Jahreschluß im Druck erschienen. Derselbe verbreitet sich, wie in diesem Blatt schon früher berichtet, über den Kampf des menschlichen Körpers mit den Bakterien, will „Nedenschaft ablegen nicht nur von den Duellen, Säften und Bahnen ihrer Invasion, sondern auch von den Einrichtungen und Vorrichtungen, mit welchen der menschliche Körper ausgestattet ist, um deren Eindringen, Vordringen und Verbreitung zu verhüten oder wenigstens aufzuhalten, sowie um der Eindringlinge sich zu erwehren und dieselben unschädlich zu machen“ und spricht schließlich von den Folgerungen, welche in therapeutischer oder prophylaktischer Hinsicht aus den sichereren Ergebnissen der bakteriologischen Forschung schon gezogen oder noch zu ziehen sind. Das Thema ist geistvoll aufgefaßt und durchgeführt und die Darstellung auch für den Nichtfachmann wohlverständlich.

Die „Chronik der Universität“ berührt zunächst die schweren Verhältnisse, welche unser engeres und weiteres Vaterland im verfloffenen Jahre betroffen haben, und wendet sich sodann den Veränderungen im Lehrkörper zu. Ein schönes Denkmal setzt sie den um die hiesige Hochschule: wie um die Wissenschaft hochverdienten verewigten Lehrern, den Geh. Räten Bartsch und von Schulte-Gaevernis, und erwähnt sodann u. a. die Neubearbeitungen bezw. Habilitationen sowie die Stiftungen und Schenkungen, besonders der kostbaren Manessischen Viedererfassung an die Bibliothek.

Es folgt nach dem Bericht über die Preisvertheilung der Wortlaut der für das Studienjahr 1888/89 gestellten Preisaufgaben. Die der theologischen Fakultät lautet: „Die Bedeutung des Wortes *nomos* in den Briefen des Paulus an die Galater, Korinther, Römer ist exegetisch zu erläutern und aus dem Wesen des Paulinischen Evangeliums zu begründen.“ Die der juristischen Fakultät: „Wie verhalten sich die Lehren der von Lombroso u. f. w. vertretenen sog. anthropologischen Schule zu den geltenden Strafgesetzen?“ Die der medizinischen Fakultät: „Es ist zur Aufklärung des Wesens der sog. Prädisposition durch Inzuchtversuche mit Streptokokken an Thieren festzustellen, welche anatomische, physiologische und chemische Bedingungen die Pflanzentwicklung in den Geweben und Säften begünstigen.“ Die drei von der philosophischen Fakultät gestellten Preisaufgaben lauten: 1. „Goethe's Aufsätze über Kunst sollen entwicklungsgeichtlich und quellenmäßig dargestellt und die Verschiedenheit derselben aus den Epochen des Dichters erklärt werden.“ 2. „Die Vorgeschichte des Kurfürsten Karl Ludwig von der Pfalz bis zu seiner Wiedereinsetzung durch den westphälischen Frieden ist in den bisherigen Bearbeitungen der Lebensgeschichte dieses Fürsten nicht genügend behandelt und bedarf einer Revision, besonders auf Grund der neuerdings in Deutschland und in England veröffentlichten oder benutzten archivalischen Materialien zur Geschichte des Zeitalters. Die Fakultät wünscht eine altentworfene Darstellung der diplomatischen und militärischen Restaurationsversuche Karl Ludwigs vom Jahr 1635 an bis zum westphälischen Frieden, mit besonderer Berücksichtigung seiner Beziehungen zu dem englischen Hofe und den englischen Parteien.“ 3. „Wenn eine lineare nicht homogene algebraische Differentialgleichung solche algebraisch-logarithmische Integrale besitzt, welche eine additive, mit konstanten Koeffizienten verfehene Zusammensetzung einer algebraischen Funktion und Logarithmen solcher Funktionen bilden, so gibt es einige Beziehungen, welche die Anzahl und die Natur der im Integrale auftretenden Logarithmen mit dem Charakter derjenigen algebraischen Gleichung verknüpfen, von welcher die rechte Seite der Differentialgleichung eine Lösung bildet. Es sollen diese Untersuchungen auf eine beliebige Anzahl von Logarithmen und auch auf nicht additive Zusammensetzungen dieser angewendet, und, wenn möglich, diese Gesetze auch auf den Fall erweitert werden, daß in die Integrale der Differentialgleichung auch elliptische und Abel'sche Integrale eintreten.“

Dem eigentlichen Jahresbericht sind zwei werthvolle Beilagen angefügt: einmal ein höchst anziehender Bericht des Herrn Professor Marx über die 8. Säcularfeier der Universität Bologna, sodann der nicht minder interessante Bericht des Herrn Ober-

bibliothekar Jangemeister über die Wiedervereinigung der Manessischen Viedererfassung mit den Handschriften der Bibliotheka Palatina. Nur mit tiefer Bewegung wird man die Worte lesen, mit welchen das bezügliche Danfschreiben Seiner Königl. Hoheit des Großherzogs an Seine Majestät Kaiser Friedrich Allerhöchstdessen Theilnahme am Heidelberger Universitätsjubiläum gedenkt.

(Baden, 3. Jan. Elektrische Bahn. — Verein gegen den Haus- und Straßenbettel. — Brieftaubensport. — Saisonnachricht.) Die Nachricht, daß es im Frühjahr mit dem Bau einer von Badensheimern nach Riechtenthal und Fischkultur führenden elektrischen Bahn Ernst werde, bestätigt sich nicht in dem gemeldeten Umfange. Im Stadtrath ist noch keinerlei bindender Beschluß über die Gestattung der Anlage einer elektrischen Bahn auf der bezeichneten Strecke gefaßt worden; es ist der Gesellschaft, welche sich um die Konzeption bewirbt, lediglich die Zulage gemacht worden, nicht einer anderen Gesellschaft die Konzeption zu erteilen, ohne daß die erstere in Mitbewerbung treten könnte. — Der hiesige Verein gegen Haus- und Straßenbettel unterstützte im Monat Dezember 363 Personen, gegen 412 im vorhergehenden Monat und 332 im Monat Dezember 1887. Davon erhielten Mittagessen 114, Obdach mit Abend- und Morgenkost 279 Personen. Der Kostenaufwand hierfür betrug 111 M. 50 Pf. Arbeitsstellen wurden angemeldet 6, besetzt 4. — Dem hier bestehenden ersten badischen Brieftaubensportverein „Merkur“ ist vom Königl. preuss. Kriegsministerium für das Preiswettfliegen am 30. August v. J., ab Neu-Breisach, 94 Kilometer Luftlinie, die große bronzene Staatsmedaille für Verdienst um das Militärbrieftaubensportwesen mit dem Bildniß Kaiser Wilhelms I. überandt worden. — Das städt. Kurkonfite hat auf Anregung aus dem Kreise der Besucher des Konversationshauses versuchsweise eine Aenderung in der Konzertordnung dahin eintreten lassen, daß die Nachmittagskonzerte am Dienstag und Samstag ausfallen und dafür an diesen Tagen die Abendkonzerte von 6—8 Uhr stattfinden. An den übrigen Tagen beginnen die Abendkonzerte wie gewöhnlich um 8 Uhr.

### Literatur.

\*\* Von Hr. Worret, Lehrer am hiesigen Konservatorium, ist soeben ein „Leitfaden der allgemeinen Musiklehre“ zur Ausgabe gelangt, der als ein guter Rathgeber in den Elementargegenständen der Musik empfohlen zu werden verdient. Sehr anerkennenswerth ist u. a. die Erklärung der verschiedenen Tempo- und Vortragsbezeichnungen, sowie das ziemlich ausführliche Register anderer, in der Musik gebräuchlicher Bezeichnungen nebst ihrer Bedeutung. Die Herrn Direktor Orbenstein gewidmete Schrift ist bereits im hiesigen Konservatorium eingeführt worden.

Die „Deutsche Revue“ über das gesammte nationale Leben der Gegenwart (herausgegeben von Richard Fleischer, Verlag von Eduard Trewendt in Breslau) beginnt den neuen Jahrgang mit einem sehr anregenden Heft. Dasselbe enthält eine Anzahl allgemein interessanter, fesselnder Beiträge, wie „Fürst Bismarck und der Aufbau des Deutschen Reiches“ aus dem Tagebuche eines preussischen Staatsmannes, „Deutsche Jugend“ von Moriz Carriere, „General Gordon und einige unveröffentlichte Briefe von ihm“ von einer dem verstorbenen Helden nahestehenden Persönlichkeit geschrieben, Ludwig Büchner „Gottesdienst oder Menschheitsdienst“, ferner eine stimmungsvolle Dorfgeschichte von Ossip Schubin „Die Hochzeit der Totenlida“. Daran reihen sich werthvolle wissenschaftliche Aufsätze von Minister Dr. Schäffle „Das Anwachsen und die Tilgung der deutschen Reichsschuld“, von Heinrich Herzog von Amalthe „Ludwig II. von Bourbon, Prinz von Condé in Katalonien“, von Geheimrath Professor Dr. F. Windel „Ueber Gleichsacht und Blutarmuth“, und von Professor Dr. Alfred Kirchhoff „Das Wandern der Staatsgrenzen“. Den Schluß bilden zwei „Berichte aus allen Wissenschaften“, die sich dadurch auszeichnen, daß sie beachtenswerthe Winke für das praktische Leben enthalten, und „Literarische Berichte“.

Berantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harber in Karlsruhe.

Nachdruck verboten.

## Die Tochter Rubezahl's.

Roman von Rudolf von Gottschall.

(Fortsetzung.)

Erich blickte wie gebannt auf das Mädchen, das ihm erst nur ein feines Profil aufsteckte von gewinnender Anmuth und Lieblichkeit, dann aber auch das volle Antlitz. Die Farbe der Augen konnte er nicht erkennen, aber es schien ihm, als ob ein Leuchten von ihnen ausginge, welches ihre Züge verklärte. Offenbar hatte sie die Fremden bemerkt, denn sie wandte sich dem ehrwürdigen Begleiter zu und schien ihn darauf aufmerksam zu machen, daß sie nicht ungestört seien; es war ihr peinlich, beobachtet zu werden, nachdem sie, einer phantastischen Laune folgend, offenbar beim Herabsteigen den Buchenwald geplündert und sich mit Laubkränzen so üppig geschmückt hatte. Der Alte schien aber unbeeindruckt die Blicke der neugierigen Fremden auf sich ruhen zu lassen und verließ längere Zeit seinen Standort nicht. Endlich bestimmte ihn doch dazu die immer lebhafter werdende Beredsamkeit des Mädchens; er wandte sich um, sie hing sich an seinen Arm und sie schienen in die Gluth des Abendroths hineinzuwandern, indem sie, vom Felstände verschwindend, sich rasch den Blicken der unten Stehenden entzogen.

„Ob wir diesen alten Sagenkönig in der Baude finden werden?“ fragte Friedrich; „es wäre gewiß sehr interessant, die Bekanntschaft dieses Vergessenen zu machen, ganz abgesehen von seiner reizenden weiblichen Begleiterin.“

Erich antwortete nicht, er beschäftigte sich ganz mit dem seltsamen Bilde, das seine Phantasie erregt hatte. Er war so in den innern Nachschimmer dieses Bildes verloren, daß er sich selbst nicht einmal die Fragen erlaubte, Neugier vorlegte, wer der Alte und das Mädchen sein mochten und wie sie in dieser wunderlichen Tracht hier auf die hohen Berge gerathen waren. Es schien ihm, als ob durch solche Neugier der Eindruck des Bildes gestört werde, das wie ein hellbeleuchtetes Traumgesicht vor seiner Seele schwebte. Er würde es geradezu für eine Vision gehalten haben, wenn nicht sein Weggenosse, der durchaus nichts Besonderes in seinem ganzen Wesen besaß, es ebenfalls erblickt

hätte und ein vollgiltiges Zeugniß ablegen konnte, daß es sich hier um keine Sinnestäuschung handle.

In der Baude angekommen, fragte Friedrich alsbald den Wirth, ob er das eigenthümliche Paar kenne, das er ihm auf das Genaueste beschrieb, und ob dasselbe schon einmal in seiner Humpelbaude ein Unterkommen gefunden.

Der Wirth erklärte, weder den greisen Herrn, noch das Mädchen jemals beobachtet zu haben; wohl aber hatte er sie einzeln zweimal gesehen, als sie droben auf den Uferbergen des kleinen Teiches standen.

Der dritte Genosse, den die Freunde erwarteten, war noch nicht eingetroffen; doch das machte ihnen zunächst wenig Sorge, da seine Unpünktlichkeit ihnen wohl bekannt war; es war ein künstlerisches Genie, Musiker und Dichter; aber was diese schlimmen und nicht standesgemäßen Launen verschuldeten, das wurde wieder dadurch gut gemacht, daß er aus angesehener und vermöglicher Familie stammte. Kurt von Banden hatte einen sehr reichen Vater, der indes seine Besitzungen verkauft hatte und als Privatmann in Breslau lebte. Schon von Jugend auf war Kurt mit Friedrich und Erich befreundet, da seines Vaters Güter den übrigen benachbart waren. Er war nicht in den Staatsdienst getreten, sondern seinen Neigungen gefolgt, die ihn in das mondbelegte Zaubereich der Romantik führten, welches damals seine Forten aufgethan. Er hatte komponirt und gedichtet, einige seiner Kompositionen mit einem von ihm selbst bezahlten Orchester ausgeführt, dabei tapfer den Taktstock geschwungen, aber keinen Erfolg davon getragen, als den lauen Beifall der Freunde. Auch einige Gedichte hatte er in Zeitschriften der romantischen Schule veröffentlicht. Doch sie waren spurlos den Weg aller Malatur gegangen; nur das eine derselben, das er an die blaue Blume von Novalis gerichtet, hatte ihm das verschämte Briefchen einer unbekanntem Verehrerin eingetragen, die ebenfalls für die blaue Blume schwärmte und dem Sänger eine unverklärte Huldigung darbrachte. Sie hatte sich Emma v. S. unterzeichnet und Kurt von Banden hielt es für eine seiner Lebensaufgaben, dies geheimnißvolle S. zu entziffern, diese gleichgünstige Emma zu entdecken, doch waren bisher alle seine Bemühungen vergeblich gewesen. In den Augen der Welt galt Kurt für einen etwas zerfahrenen Dilettanten; in seinen Augen

und denen seiner Freunde war er ein Genie — und die sicherste Bürgschaft dafür war seine Erfolglosigkeit, denn wann hätte die Welt jemals den Genius erkannt? Bei Lebzeiten gewiß nicht — und man baute alle Hoffnungen auf den Tod Kurts, nach welchem sein Künstlererbum erst aufblühen werde.

Die Freunde hatten geraume Zeit auf ihn warten müssen. Endlich erschien Kurt, einen Loraster auf dem Rücken, — die rötlichen Augen hatten einen noch unklaren Schimmer als sonst — die Schweitropfen verließen ihm über die vordemartigen Backen; die dünne Gestalt war abgemattet und fast geknickt.

Nachdem er einigermaßen zu Athem gekommen, klagte er über den steilen Weg, der hier zur Humpelbaude in die Höhe führte.

„Wenn ich so klettern und schwingen muß, kann ich zu gar keinem Naturgenuß kommen. Diese Bergsteiger und Alpenkletterer geben sich zwar für Naturfreunde aus, aber es sind im Grunde rüde Burtschen, die sich nur an der Leistungsfähigkeit ihrer Muskeln erfreuen. Zum Naturgenuß gehören feine Nerven und volle Seelenruhe. Wenn Herz und Lunge arbeiten, wenn man so halb oder ganz außer Athem ist, da hat man keinen Sinn für das Schöne; da ist man zu sehr damit beschäftigt, die körperliche Maschine in Gang zu behalten. Wer hat da Lust oder Zeit sich hineinzuträumen in die stillen Wunder des Berglebens, der Natur an den Puls zu fühlen, dessen leichtes Klopfen, dessen lauter Schlag verwandte Regungen in der Seele weckt?“

„Doch da keine Wolke so freundlich ist,“ versetzte Friedrich, „uns auf die Höhe empor zu tragen, so muß man doch einmal zum Wanderstabe greifen und im Schweiße seines Angesichts zu den Gipfeln aufwärts klimmen.“

„Viele freuen sich ja des mühsam Errungenen,“ sagte Kurt, sich noch immer den Schweiß abtrocknend, „ich gehöre nicht zu diesen. Ein paradiesisches Nichtstun, das ist des Menschen am würdigsten. Da hat man die erhabenen, die beglückendsten Gedanken. Man kann ein großer Denker, ein großer Dichter sein, auch wenn man keine Zeile niederschreibt. Der Mühsiggang ist dem Philister ein Gräuel, aber das Genie pflegt dabei die schönsten Blumen. Man kann die Welt erlösen beim Spazierengehen, und des Zimmermanns Sohn aus Ragareth hat doch nicht mit Art und Säge gearbeitet.“

(Fortsetzung folgt.)

(Fortsetzung folgt.)

### Handel und Verkehr.

Berlin, 4. Jan. (Wochenausweis der Deutschen Reichsbank) vom 31. Dez. gegen den Ausweis vom 23. Dez.

Aktiva		Passiva	
Metallbestand	858 474 000	Grundkapital	120 000 000
Reichsbanknoten	15 822 000	Reservefond	23 894 000
Andere Banknoten	9 203 000	Notenumlauf	1 093 441 000
Wechsel	517 446 000	Sonst. tägl. Verbindlichkeiten	302 775 000
Bombardforderungen	93 074 000	Sonstige Passiva	1 501 000
Effekten	18 324 000		
Sonstige Aktiva	34 229 000		

Bei den Abrechnungsstellen sind im Dezember abgerechnet 1 428 649 800 M.

Wien, 4. Jan. (Wochenausweis der Oester. Ungar. Bank) vom 31. Dez. gegen den Ausweis vom 23. Dez.

Notenumlauf	425 674 000 fl.	+ 25 934 000 fl.
Metallbestand in Silber	153 965 000 fl.	+ 593 000 fl.
do. in Gold	59 237 000 fl.	+ 306 000 fl.
In Gold zahlbare Wechsel	20 000 000 fl.	+ 13 000 fl.
Portefeuille	167 807 000 fl.	+ 19 924 000 fl.
Bombardforderungen	31 261 000 fl.	+ 6 363 000 fl.
Hypothekendarlehen	105 752 000 fl.	+ 191 000 fl.
Bankbriefe in Umlauf	99 898 000 fl.	+ 425 000 fl.

Wien, 4. Jan. Weizen per März 20.80, per Mai 21.10, Roggen per März 15.75, per Mai 15.90. Rüböl per 50 kg per Mai 60.40, per Oktober 54.90.

Bremen, 4. Jan. Petroleum-Markt. Schlussbericht. Standard white loco 7.50. Fekt.

Antwerpen, 4. Jan. Petroleum-Markt. Schlussbericht. Raffinirtes, Type weiß, disponibel 19<sup>h</sup> 1/2, per März 18<sup>h</sup> 1/2, per Sept. 18<sup>h</sup> 1/2. Fekt. Amerikan. Schweinefett, nicht verzollt, dispon., 102 frcs.

Paris, 4. Jan. Rüböl per Januar 74.—, per Februar 73.50, per März-Juni 69.75, per Mai-August 65.—. Fekt. — Spiritus per Januar 40.75, per Mai-August 42.75. Still. — Acker weiser, Nr. 3, per 100 Kilogr., per Januar 39.75, per Mai-August 41.30. Still. — Mehl, 12 Marques, per Januar 60.10, per Februar 60.50, per März-April 61.—, per März-Juni 61.30. Fekt. — Weizen, per Januar 26.25, per Febr. 26.50, per März-April 27.—, per März-Juni 27.25. Fekt. — Roggen per Jan. 14.60, per Febr. 14.75, per März-April 15.—, per März-Juni 15.25. Still. — Salz 81.—. Wetter: kalt.

Neu-York, 5. Jan. (Schlusskurse). Petroleum in New-York 7.—, dto. in Philadelphia 6.90, Mehl 3.50, Rother Winterweizen 1.02 1/2, Mais (New) 47.—, Zucker fair refining Muscov. 4 1/2, Kaffee, fair Rio 17 1/2, Schmalz (Wilcox) 8.40. Getreidefracht nach Liverpool 4 1/2, Baumwolle-Zufuhr vom Tage 26 000 B., dto. Ausfuhr nach Großbritannien — B., dto. Ausfuhr nach dem Continent 8 000 B. Baumwolle per April 9.85, per Mai 9.95.

### Frankfurter Kurse vom 4. Januar 1889.

3 Ital. gar. E.-B. fl. fr.	60.10	3 Dönerberger Thlr.	40
4 Medl. Frdn.-Franz. fl.	149.50	5 Gotthard IV Ser. fr.	106.—
4 1/2 Pfla. Nordbahn fl.	140.20	4 Dönerberger Thlr.	100
4 1/2 Pfla. Nordbahn fl.	108.60	4 Schweiz. Central	103.50
4 Gotthardbahn fr.	132.80	5 Süd-Bahn Prior. fl.	104.40
5 Böh. West-Bahn fl.	267 1/2	3 Süd-Bahn fr.	60.90
5 Gal. Karl-Ludw.-B. fl.	175 1/2	5 Süd-Bahn Prior. fr.	108.30
5 Ost-Franz.-St.-Bahn fl.	217 1/2	3 dto. I-VIII E. fr.	83.60
5 Ost-Franz.-St.-Bahn fl.	86.—	3 Rivor. Lit. C, D, U, D2 fr.	65.20
5 Ost-Franz.-St.-Bahn fl.	142.—	5 Toscan. Central fr.	103.50
5 Ost-Franz.-St.-Bahn fl.	170 1/2	5 Belgic. C. f. f. 1880/81 fr.	103.50
5 Ost-Franz.-St.-Bahn fl.	108.—	6 Southern Pacific of C.M.	110.60
5 Ost-Franz.-St.-Bahn fl.	102.30		

### Mittlere Marktpreise der Woche vom 23. bis 30. Dezember 1888.

Orte	100 Kilogramm					Orte	1 Kilogramm																
	Weizen	Korn	Fliegen	Gerste	Safer		Stroh	Heu	Kartoffeln	Wicken od. Erbsen	Bohnen	Erbsen	Grünpflanz	Dönerfleisch	Wurstfleisch	Ausfleisch	Kaltfleisch	Kammelfleisch	Schweinefleisch	Butter	Eier		
Konstanz	20.75	20.85	15.—	15.25	13.50	Konstanz	800	700	—	44	30	28	136	112	—	124	100	128	190	75	28	42	30
Ueberlingen	19.—	19.35	14.10	13.15	12.80	Ueberlingen	540	700	140	40	26	30	120	100	92	100	108	175	70	28	100	38	—
Stodach	17.15	19.25	14.70	—	—	Stodach	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

### Mittheilung des Statistischen Bureau's.

Monatliche Durchschnittspreise von Hafer, Stroh und Heu für Dezember 1888.

Orte	100 Kilogramm		
	Hafer	Stroh	Heu
Konstanz	12.59	7.25	6.70
Ueberlingen	—	—	—
Stodach	—	—	—
Freiburg	13.28	6.55	6.95
Offenburg	14.26	6.43	8.35
Bruchsal	—	7.80	8.43
Karlsruhe	—	7.90	8.17
Mannheim	14.38	4.75	7.—
Nosbach	—	—	6.38
Wertheim	12.60	—	—

### 1. Mittlere Monatspreise.

Konstanz	12.59	7.25	6.70
Ueberlingen	—	—	—
Stodach	—	—	—
Freiburg	13.28	6.55	6.95
Offenburg	14.26	6.43	8.35
Bruchsal	—	7.80	8.43
Karlsruhe	—	7.90	8.17
Mannheim	14.38	4.75	7.—
Nosbach	—	—	6.38
Wertheim	12.60	—	—

### 2. Monatliche Durchschnitt der höchsten Tagespreise (ohne Aufschlag).

Reichsgericht vom 21. Juni 1887 betr. die Naturalleistung für die bewaffnete Macht im Frieden.

Konstanz	13.18	7.25	6.70
Ueberlingen	—	—	—
Stodach	—	—	—
Freiburg	13.90	6.25	9.25
Offenburg	14.88	7.20	8.40
Bruchsal	—	6.53	8.48
Karlsruhe	—	8.—	9.85
Mannheim	—	7.59	8.24
Nosbach	—	7.60	8.89
Wertheim	14.80	7.50	9.—
Nosbach	15.—	—	6.87
Wertheim	12.80	—	—

### Bürgerliche Rechtspflege.

#### Konkursverfahren.

S. 431. Tauberbischofsheim. Ueber das Vermögen des Schäfers Peter Regbach in Schönbach wird, da mehrere Gläubiger den Antrag auf Konkursöffnung gestellt und seitens des Gemeinschuldners seine Zahlungsunfähigkeit eingeräumt wurde, heute am 4. Januar 1889, Vormittags 9 1/2 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Großh. Gerichtshof Brunner von Gerlachheim wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 28. Januar 1889 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlussfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf Montag den 28. Januar 1889, Vormittags 9 Uhr, und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf Freitag den 11. Februar 1889, Vormittags 9 Uhr, vor dem Gerichte hier selbst Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 1. Februar 1889 Anzeige zu machen.

#### Konkursverfahren.

S. 432. Tauberbischofsheim. Ueber das Vermögen des Schäfers Peter Regbach in Schönbach wird, da mehrere Gläubiger den Antrag auf Konkursöffnung gestellt und seitens des Gemeinschuldners seine Zahlungsunfähigkeit eingeräumt wurde, heute am 31. Dezember 1888, Nachmittags 3 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Gr. Herr Notar Weinbel hier wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 4. Februar 1889 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlussfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf Donnerstag den 7. Februar 1889, Vormittags 9 Uhr, und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf Donnerstag den 7. Februar 1889, Vormittags 9 Uhr, vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 28. Januar 1889 Anzeige zu machen.

Konstanz, den 3. Januar 1889. Der Gerichtshof Brunner.

#### Konkursverfahren.

S. 433. Stodach. Ueber das Vermögen der Anna Matt Wwe., Wöbistin in Stodach, wird, da die Zahlungsunfähigkeit der Gemeinschuldnerin von derselben zugestanden ist, heute am 3. Januar 1889, Nachmittags 4 1/2 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Geschäftsführer Stephan hier wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 4. Februar 1889 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlussfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf Montag den 28. Januar 1889, Vormittags 10 Uhr, und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf Freitag den 19. Februar 1889, Vormittags 10 Uhr, vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 4. Februar 1889 Anzeige zu machen.

Stodach, den 3. Januar 1889. Der Gerichtshof Brunner.

### Frankfurter Kurse vom 4. Januar 1889.

3 Ital. gar. E.-B. fl. fr.	60.10	3 Dönerberger Thlr.	40
4 Medl. Frdn.-Franz. fl.	149.50	5 Gotthard IV Ser. fr.	106.—
4 1/2 Pfla. Nordbahn fl.	140.20	4 Dönerberger Thlr.	100
4 1/2 Pfla. Nordbahn fl.	108.60	4 Schweiz. Central	103.50
4 Gotthardbahn fr.	132.80	5 Süd-Bahn Prior. fl.	104.40
5 Böh. West-Bahn fl.	267 1/2	3 Süd-Bahn fr.	60.90
5 Gal. Karl-Ludw.-B. fl.	175 1/2	5 Süd-Bahn Prior. fr.	108.30
5 Ost-Franz.-St.-Bahn fl.	217 1/2	3 dto. I-VIII E. fr.	83.60
5 Ost-Franz.-St.-Bahn fl.	86.—	3 Rivor. Lit. C, D, U, D2 fr.	65.20
5 Ost-Franz.-St.-Bahn fl.	142.—	5 Toscan. Central fr.	103.50
5 Ost-Franz.-St.-Bahn fl.	170 1/2	5 Belgic. C. f. f. 1880/81 fr.	103.50
5 Ost-Franz.-St.-Bahn fl.	108.—	6 Southern Pacific of C.M.	110.60
5 Ost-Franz.-St.-Bahn fl.	102.30		

### Mittlere Marktpreise der Woche vom 23. bis 30. Dezember 1888.

Orte	100 Kilogramm					Orte	1 Kilogramm																
	Weizen	Korn	Fliegen	Gerste	Safer		Stroh	Heu	Kartoffeln	Wicken od. Erbsen	Bohnen	Erbsen	Grünpflanz	Dönerfleisch	Wurstfleisch	Ausfleisch	Kaltfleisch	Kammelfleisch	Schweinefleisch	Butter	Eier		
Konstanz	20.75	20.85	15.—	15.25	13.50	Konstanz	800	700	—	44	30	28	136	112	—	124	100	128	190	75	28	42	30
Ueberlingen	19.—	19.35	14.10	13.15	12.80	Ueberlingen	540	700	140	40	26	30	120	100	92	100	108	175	70	28	100	38	—
Stodach	17.15	19.25	14.70	—	—	Stodach	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

#### Konkursverfahren.

S. 434. Nr. 125. Keningern. Ueber das Vermögen des Schuhmachers Karl Friedrich Meier in Bombach wurde durch Beschluss des Gr. Amtsgerichts vom heutigen auf Antrag des Gemeinschuldners heute am 3. Januar 1889, Nachmittags 4 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Herr Kaufmann G. L. Dand von hier wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis 28. Januar 1889 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlussfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf Donnerstag den 7. Februar 1889, Vormittags 9 Uhr, und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf Donnerstag den 7. Februar 1889, Vormittags 9 Uhr, vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 28. Januar 1889 Anzeige zu machen.

Keningern, den 3. Januar 1889. Der Gerichtshof Brunner.

#### Konkursverfahren.

S. 435. Nr. 12009. Eppingen. Durch Gerichtsbeschluss vom heutigen wurde das Konkursverfahren über das Vermögen des Schäfers Wilhelm Beck von Eppingen nach erfolgter Abhaltung des Schlusstermins aufgehoben.

Eppingen, den 30. Dezember 1888. Der Gerichtshof Brunner.

#### Konkursverfahren.

S. 436. Nr. 13. Waldshut. Die Ehefrau des Holzhändlers Felix Ebi in Oberalp, Maria Anna, geb. Fehle von da, hat durch Rechtsanwältin Fehle in Waldshut gegen ihren Ehemann von da Klage auf Vermögensabsonderung erhoben, zu deren Verhandlung vor Großh. Landgericht Waldshut, Civilkammer I, Termin auf Donnerstag den 28. Februar 1889, Vormittags 9 Uhr, bestimmt ist, was zur Kenntnisnahme der Gläubiger öffentlich bekannt gemacht wird.

Waldshut, den 2. Januar 1889. Der Gerichtshof Brunner.

#### Konkursverfahren.

S. 437. Nr. 13. Waldshut. Die Ehefrau des Holzhändlers Felix Ebi in Oberalp, Maria Anna, geb. Fehle von da, hat durch Rechtsanwältin Fehle in Waldshut gegen ihren Ehemann von da Klage auf Vermögensabsonderung erhoben, zu deren Verhandlung vor Großh. Landgericht Waldshut, Civilkammer I, Termin auf Donnerstag den 28. Februar 1889, Vormittags 9 Uhr, bestimmt ist, was zur Kenntnisnahme der Gläubiger öffentlich bekannt gemacht wird.

Waldshut, den 2. Januar 1889. Der Gerichtshof Brunner.